



**100 Jahre  
Kooperativer  
Naturschutz in Bayern  
(1906 – 2006)**

Festschrift





## Kooperativer Naturschutz in Bayern (1906 - 2006)

Bayern ist ein Land, das sich bei allem technologischen Fortschritt und dem wirtschaftlichen Wachstum der letzten Jahrzehnte seine landschaftlichen Schönheiten und die Vielfalt seiner Naturschätze bewahrt hat. So war es kein Zufall, dass im Freistaat bereits 1970 das erste Umweltministerium der Bundesrepublik Deutschland gegründet wurde.

Seit 1984 ist der Umwelt- und Naturschutz als Staatsziel in unserer Verfassung festgelegt. Dort heißt es: „Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist, auch eingedenk der Verantwortung für die kommenden Generationen, der besonderen Fürsorge jedes einzelnen und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut.“ Dies verpflichtet nicht nur die Staatsregierung und die kommunalen Entscheidungsträger, sondern fordert auch die Bürgerinnen und Bürger auf, durch verantwortungsbewusstes Handeln unsere Lebensgrundlagen zu bewahren.

Dabei dürfen wir uns glücklich schätzen, dass dies in Bayern schon seit langer Zeit geschieht. Älter als die entsprechende Verfassungsänderung, älter als die Verfassung, ja sogar älter als der Freistaat ist das Engagement von Vereinen und Verbänden für den Schutz der Umwelt wie auch die institutionalisierte Zusammenarbeit dieser Organisationen mit staatlichen Stellen. Vor 100 Jahren wurde im Königreich Bayern der „Landesausschuß für Naturpflege“ gegründet. Dies war ein Meilenstein in der Geschichte des Umwelt- und Naturschutzes, aber auch ein denkwürdiges Datum für den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Staat und gesellschaftlichen Kräften.

Heute spielen die Naturschutzverbände eine bedeutende Rolle. Ihre fachliche Kompetenz und ihr Engagement, das vor allem von vielen ehrenamtlichen Helfern getragen wird, sind eine wertvolle Hilfe bei der Bewahrung unserer Lebensgrundlagen und der Schönheit unserer Landschaften. Für das in Jahrzehnten Geleistete danke ich allen Beteiligten an dieser Stelle herzlich.

100 Jahre „Kooperativer Naturschutz in Bayern“ sind ein schöner Anlass zum Feiern, aber auch ein Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. So wird die Fortsetzung des jüngst erneuerten und von meiner Regierung 1995 initiierten Umweltpaktes weitere Fortschritte ermöglichen. Mit ihm verfolgen wir das Ziel, erstmals branchenübergreifend die gesamte Wirtschaft eines Landes für ein umweltverträgliches Handeln zu gewinnen. Mit bisher mehr als 5200 beteiligten Firmen ist er schon jetzt die erfolgreichste Umweltvereinbarung Deutschlands geworden.

Umweltpolitik bleibt eine Gemeinschaftsaufgabe der gesamten Gesellschaft. Deshalb wird die Staatsregierung weiterhin auf die bewährte Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, den Verbänden und den vielen engagierten Menschen im ganzen Land setzen.

**Dr. Edmund Stoiber**  
Bayerischer Ministerpräsident

Mit der amtlichen Bekanntmachung des Königlichen Staatsministeriums des Innern vom 05. März 1906 zur Gründung des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege jährt sich 2006 sein Bestehen zum 100sten Mal.

Aus diesem Anlass wollen wir, der staatliche Naturschutz, der Verbandsnaturschutz gemeinsam mit den vielen Tausenden im ehrenamtlichen Naturschutz tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern 100 Jahre „Kooperativer Naturschutz in Bayern“ feiern.

Mit der Gründung und Zusammensetzung des Landesausschusses für Naturpflege ist dokumentiert, dass Naturschutz bereits schon vor hundert Jahren nicht eine Sache von „weltfremden“ Menschen war, denn die Liste der Mitglieder des Landesausschusses liest sich wie das „Who's who“ der damaligen Gesellschaft und umfasste hochkarätige Persönlichkeiten aus Natur- und Ingenieurwissenschaften, der Kunst, der Publizistik, der Politik, die gleichzeitig auch Vertreter verschiedenster Vereine und Verbände waren. Besondere Unterstützung fand der Ausschuss auch beim damaligen Innenminister Graf von Feilitzsch – ein großer Förderer der Naturerhaltung.

Der Ausschuss beschritt völlig neue Wege staatlich-gesellschaftlicher Kooperation. Mehr noch – mit dem Begriff der „Naturpflege“ setzte man sich auch bewusst vom preußischen Konzept der „Naturdenkmalpflege“ ab, denn in Bayern wollte man weiter gehen: Der Schutz sollte sich nicht auf einzelne Naturdenkmäler beschränken, sondern die ganze Landschaft umfassen. Welch eine weitsichtige und im historischen Rückblick moderne Sichtweise.

Heute, 100 Jahre später, sind wir angekommen bei der Konvention von Rio mit dem Übereinkommen über die biologische Vielfalt, bei der Alpenkonvention, beim europäischen ökologischen Netz „Natura 2000“ und beim BayernNetz Natur.



**Dr. Werner Schnappauf**  
Bayerischer Staatsminister  
für Umwelt, Gesundheit und  
Verbraucherschutz



**Dr. Otmar Bernhard**  
Staatssekretär



**Hubert Weinzierl**  
Präsident des Deutschen  
Naturschutzrings

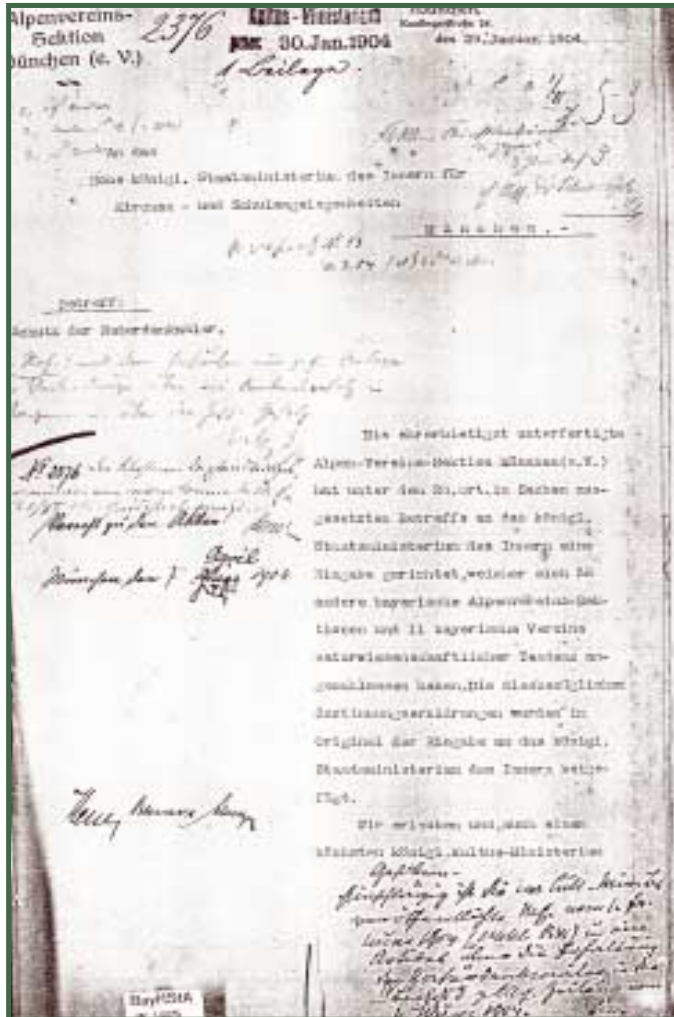
Diese 100jährige Tradition eines im Ergebnis sehr erfolgreichen Miteinanders von staatlichem Naturschutz und Verbandsnaturschutz auf freiwilliger und vielfach ehrenamtlicher Grundlage ist Erbe und Auftrag zugleich. Die Verantwortung für die Schöpfung, für die herrliche bayerische Natur- und Kulturlandschaft ist von zeitloser Gültigkeit, denn zu Bayern, seinem Selbstverständnis und seiner Lebensqualität gehört diese wunderbare heimatliche Natur – damals wie heute.

Unser besonderer Dank gilt deshalb den vielen Tausenden im Naturschutz Tätigen, für ihr Engagement zur Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen und den Schutz unserer bayerischen Heimat, um die uns so viele beneiden. Unser aller Ziel für die Zukunft muss es sein, Naturschutz noch stärker in allen gesellschaftlichen Schichten zu verankern. Eine Anleihe dazu können wir aus den Anfängen von 100 Jahren „Kooperativer Naturschutz in Bayern“ nehmen.

# Naturschutz macht Geschichte

- 1905** Gründungssitzung des „Landesausschuß für Naturpflege“ in Bayern
- 1906** Amtliche Bekanntmachung der Gründung des „Landesausschuß für Naturpflege“  
Gründung der „Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege“ in Preußen
- 1909** Gründung des „Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.“
- 1913** Gründung des „Bund Naturschutz in Bayern e.V.“
- 1925** Erster Deutscher Naturschutztag in München
- 1935** Erlass des Reichsnaturschutzgesetzes
- 1936** Einrichtung der „Bayerischen Landesstelle für Naturschutz“
- 1963** Erstes Europäisches Naturschutzjahr
- 1970** Einrichtung des „Bayerischen Umweltministeriums“, das erste in Europa  
Gründung des ersten deutschen Nationalparks „Bayerischer Wald“
- 1972** Gründung des „Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz“
- 1973** Inkrafttreten des Bayerischen Naturschutzgesetzes
- 1976** Inkrafttreten des Bundesnaturschutzgesetzes  
Gründung der „Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege“
- 1978** Gründung des „Nationalpark Berchtesgaden“
- 1979** Inkrafttreten der EU-Vogelschutz-Richtlinie
- 1983** Gründung des „Bayerischen Naturschutzfonds“  
Beginn des Vertragsnaturschutzes mit dem Wiesenbrüterprogramm
- 1984** Beschluss des Bayerischen Landtages zum Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP)
- 1985** Beginn der landesweiten Erfassung der Biotope (Biotopkartierung)
- 1988** Erstes bayerisches ABSP-Umsetzungsprojekt im Sallingbachtal im Landkreis Kelheim
- 1991** Unterzeichnung der Alpenkonvention als völkerrechtlich verbindliches Abkommen zum Schutz der Alpen
- 1992** „Übereinkommen über die biologische Vielfalt“ anlässlich der Umweltkonferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro  
Inkrafttreten der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie des Europäischen Rates
- 1995** Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber kündigt die „Schaffung eines landesweiten Biotopverbunds (BayernNetz Natur)“ an.
- 1998** Umfangreiche Novellierung des Bayerischen Naturschutzgesetzes
- 2001** Erste BayernTour Natur
- 2003** 300. Biotopverbundprojekt
- 2004** Zusammenlegung von Umwelt- und Verbraucherschutzministerium zum „Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz“
- 2005** Abschlussmeldung der bayerischen FFH-Gebiete für NATURA 2000 an die EU
- 2006** Festakt „100 Jahre Kooperativer Naturschutz in Bayern“

**Ministerialbekanntmachung am 5. März 1906:  
„Die Alpenvereinssektion München hat mit  
anderen Vereinigungen einen „Landesausschuß  
für Naturpflege“ gegründet.“**



**28. Januar 1904**

Eingabe der Alpenvereinssektion München als Wortführerin von 58 weiteren Alpenvereinssektionen und 11 bayerischen Vereinen zum "Schutz der Naturdenkmäler" an das Königliche Ministerium des Innern

**16. Januar 1905**

Besprechung im Königlichen Ministerium des Innern mit den Naturschutzvereinen

**14. Oktober 1905**

Gründungssitzung des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege

**5. März 1906**

Amtliche Bekanntmachung der Gründung des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege

**1908**

Artikel 22 b des Polizeistrafgesetzbuches zum Schutz von Pflanzen und Tieren, sowie zum Vorgehen gegen das "Reklameunwesen"

**26. Juni 1913**

Gründung des Bund Naturschutz in Bayern e.V.

**28. Februar 1920**

Gründung des Naturschutzgebietes Königssee

**26. – 28. Juli 1925**

Erster Deutscher Naturschutztag in München und Gründung des Deutschen Ausschusses für Naturpflege

**26. Mai 1935**

Reichsnaturschutzgesetz

**17. Juni 1936**

Gründung der Bayerischen Landesstelle für Naturschutz und Ende des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege

Bekanntmachung des SM. d. I. beider Abteilungen vom 21. Februar 1906 (MAB. S. 83).

Die Alpenvereinssektion München hat gemeinsam mit anderen Vereinigungen einen „Landesausschuß für Naturpflege“ gegründet. Dieser bezweckt den Schutz derjenigen Naturgebilde Bayerns, deren Erhaltung einem hervorragenden idealen Interesse der Allgemeinheit entspricht, und zwar

- a) durch Abgabe von Gutachten für die Behörden,
- b) durch möglichst umfangreiche selbständige Tätigkeit, namentlich durch Weckung und Verbreitung des Sinnes für Naturpflege in den weitesten Kreisen und durch geeignetes Eingreifen bei Bedrohung einzelner Naturgebilde, insbesondere Stellung von Anträgen bei den zuständigen Behörden,
- c) durch Heranziehung gleichartiger Bestrebungen im Lande zu gemeinsamem Zusammenwirken.

Der Ausschuß für Naturpflege wird gebildet aus Vertretern von Vereinen, welche die vorbezeichneten Bestrebungen zu fördern geeignet und bereit sind.



Der bayerische Prinzregent Luitpold, Förderer des Naturschutzes, auf dem Münchner Pferdemarkt im Frühjahr 1912



Alpenvereins-  
Sektion  
München (e. V.)

München,  
Kaufingerstraße  
den 28. Januar 1904.

2376

An das  
Hohe Königl. Staatsministerium des Innern  
für Kirchen- und Schulangelegenheiten  
München.

Betreff:  
Schutz der Naturdenkmäler.

Die fortschreitende geschichtliche  
Einsicht im Anwachsen begriffene  
Besserung im künstlerischen Urteil  
des Volkes haben einen empfänglichen  
Boden für alle jene Bestrebungen  
bereitet, welche auf den Schutz und die  
Erhaltung von Geschichts- und  
Kunstdenkmälern abzielen. ...  
Aber noch einen zweiten Schatz besitzt  
das Volk, der vielen Menschen näher  
steht als das herrlichste Kunstwerk,  
das in seiner Schönheit zu erkennen  
schon eine gewisse Vorübung verlangt,  
einen Schatz, den die Natur in sich  
selbst und ihren Gebilden darbietet. ...

## Eingabe der Alpenvereinssektion München als Wortführerin von 58 weiteren Alpenvereinssektionen und 11 bayerischen Vereinen zum „Schutz der Naturdenkmäler“ an das Königliche Staatsministerium des Innern

Alpenvereinssektion  
München (e.V.)  
München, Kaufinger Straße 29, den 28. Januar 1904

An das  
Hohe Königl. Staatsministerium des Innern für Kirchen-  
und Schulangelegenheiten  
München

Betreff:

Schutz der Naturdenkmäler.

Die fortschreitende geschichtliche Einsicht und eine zweifellos im Anwachsen begriffene Besserung im künstlerischen Urteil des Volkes haben einen empfänglichen Boden für alle jene Bestrebungen bereitet, welche auf den Schutz und die Erhaltung von Geschichts- und Kunstdenkmälern abzielen. ...

Aber noch einen zweiten Schatz besitzt das Volk, der vielen Menschen näher steht als das herrlichste Kunstwerk, das in seiner Schönheit zu erkennen schon eine gewisse Vorübung verlangt, einen Schatz, den die Natur in sich selbst und ihren Gebilden darbietet. ...

Ein auf in wissenschaftlicher Beziehung zu  
 haben. Es ist aber allem anderen die  
Erhaltung der Naturdenkmäler vornehmlich,  
 an denen sich mit allem was die Alpen  
 Natur und Naturgeschichte angeht, und was  
 fast allseitig auf uns zu, vornehmlich angeht,  
 werden wir die Kunde haben, welche für  
 den Schutz der Naturdenkmäler arbeiten.  
 Für jene Gesellschaften aber, welche  
 in naturwissenschaftlichen Untersuchungen  
 thätig sind, in der Besetzung der Stellen  
 welche für die Erhaltung und Erhaltung  
 der Naturdenkmäler an unseren Untersuchungen  
 ganz von selbst.  
 Eine sehr königliche Staatsregierung  
 wird in unsern Ansuchen die Unterstützung  
 seiner Thätigkeit nicht versagen. Wir  
 vertrauen in unser Anliegen in der festen Zuversicht,  
 dass sie damit eine neues und erspriessliches Werk schaffen wird zum  
 Besten der Heimatkunde und der Liebe zu alle dem, was das  
 Vaterland ist und des Vaterlandes Schönheit.  
 Ehrerbietigst gefasst.  
 1. Vorstand: Prof. Dr. A. Rothpletz  
 2. Schriftführer: Direktor Welzel

.... Zu diesem Behufe ist vor allem anderen die Erhaltung der  
 Naturdenkmäler erforderlich, an denen und aus denen wir der  
 Alpen Werden und Vergehen ersehen, und darum steht es  
 wohl auch uns zu, vorneweg einzutreten in die Reihe derer,  
 welche für den Schutz der Naturdenkmäler arbeiten.  
 Für jene Gesellschaften aber, welche naturwissenschaftlichen  
 Bestrebungen huldigend unseren Vorstellung unterstützen,  
 ergibt sich die Berechtigung und Notwendigkeit des  
 Anschlusses an unsere Bestrebungen ganz von selbst.  
 Eine hohe königliche Staatsregierung wird unserem Ansuchen  
 die Anerkennung seiner Berechtigung nicht versagen. Wir ver-  
 trauen ihr unser Anliegen in der festen Zuversicht, dass sie  
 damit eine neues und erspriessliches Werk schaffen wird zum  
 Besten der Heimatkunde und der Liebe zu alle dem, was das  
 Vaterland ist und des Vaterlandes Schönheit.

Ehrerbietigst gehorsamt!

Vorstand:                      Schriftführer:  
 Professor Dr. A. Rothpletz      Direktor Welzel

Der vollständige Text der Eingabe ist nachzulesen auf der  
 Homepage der Bayerischen Akademie für Naturschutz und  
 Landschaftspflege (ANL) [www.anl.bayern.de](http://www.anl.bayern.de).

Quelle: Bayerisches Hauptstaatsarchiv (BayHStA), MK 14474

## 12 Vereine waren bei der Gründung des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege vertreten.

Die Sektion München des Deutschen Alpenvereins ist stolz, zu den Gründungsmitgliedern des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege zu gehören. Was um 1905 Begründung für die aktive Mitarbeit der Sektion München war, hat auch heute für uns noch volle Gültigkeit und ist uns Verpflichtung und Aufgabe zugleich. Damals hieß es: „Die zunehmende Zerstörung landschaftlicher Schönheit, Vernichtung von Naturdenkmälern, Ausrottung von Tieren und Pflanzen, kurz, die durch Eigennutz des Menschen herbeigeführte Verarmung und Verödung der Landschaft erfüllte die Naturfreunde mit Sorge, wie es wohl in 50, in 100 Jahren in unserem Vaterland aussehen möchte.“ Die Sektion München ist eine große Gemeinschaft mit Idealen. Dass uns unsere Umwelt und unser Handeln nicht gleichgültig sind, ist eine unserer Stärken. Die Liebe zu den Bergen verbindet uns in dieser Gemeinschaft. Ebenso die Aufgabe, Natur und Umwelt zu schützen. Nur wenn wir sorgsam mit den natürlichen Ressourcen haushalten, können wir uns diesen „Schatz“ erhalten. Durch umweltverträgliche Hüttentechnik, durch den Erhalt und die umweltgerechte Sanierung der Wege und Steige zur Besucherlenkung, durch Ausbildung und Sensibilisierung vor allem unserer Kinder, Jugendlichen und neuen Mitglieder im Gebirge und in Ausbildungseinrichtungen, durch Förderung und Unterstützung unserer eigenen naturkundlichen Abteilung, u. v. m. leisten wir das Unsere dazu. Unser Bekenntnis zum ganzheitlichen Natur- und Umweltschutz spiegelt sich wider in dieser zukunftsorientierten Entwicklung und steht ganz im Einklang zu den Gründungszielen des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege und seiner Nachfolgeorganisation. Wir wünschen auch in Zukunft dem Naturschutz in Bayern die seiner Bedeutung gemäße Beachtung. Die Sektion München will hier das Ihrige dazu beitragen.

**Günther Manstorfer**  
Vorsitzender der Sektion München  
im Deutschen Alpenverein

Die Bayerische Botanische Gesellschaft wurde am 04. Februar 1890 mit dem Ziel gegründet, die gesamte Pflanzenwelt Bayerns unter Berücksichtigung der Nachbarländer wissenschaftlich zu erforschen. In ihrer nunmehr über 100jährigen Geschichte, ist sie mit ihren zahlreichen, in den „Berichten“ niedergelegten Veröffentlichungen zur Floristik, Taxonomie, Geobotanik und Florengeschichte zu einer weit über Bayern hinaus bekannten Institution geworden, deren Sachkompetenz regelmäßig nachgefragt wird: Die Mitglieder der Bayerischen Botanischen Gesellschaft haben die Daten für die floristische Kartierung Bayerns geliefert, ein Kartenwerk, das die Grundlage für den botanischen Artenschutz in Bayern ist; der Gesellschaft gehört unter anderem eines der ältesten und berühmtesten Naturschutzgebiete Deutschlands, die Garchingener Heide; zahlreiche Anstöße zur Einrichtung von Pflanzenschonbezirken und Naturschutzgebieten gingen von Mitgliedern der Bayerischen Botanischen Gesellschaft aus; die wissenschaftliche Erforschung von Schutzgebieten und seltenen bzw. gefährdeten Arten wurde und wird von Mitgliedern der Gesellschaft betrieben. Die Bayerische Botanische Gesellschaft ist stolz darauf, zu den Gründungsmitgliedern des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege zu gehören. Sie wird auch künftig mit Engagement und Sachkompetenz dem kooperativen Naturschutz in den Fragen des botanischen Artenschutzes zur Verfügung stehen.

**Univ. Prof. Dr. Jörg Pfadenhauer**  
1. Vorsitzender der  
Bayerischen Botanischen Gesellschaft

Als vor nunmehr einhundert Jahren der „Bayerische Landesausschuß für Naturpflege“ ins Leben gerufen wurde, gehörte der kurz zuvor konstituierte „Verein für Volkskunst und Volkskunde“ und heutige „Bayerische Landesverein für Heimatpflege“ ganz selbstverständlich zu den Gründungsmitgliedern. Schließlich befand sich damals die so genannte Heimatschutzbewegung auf ihrem Höhepunkt. In zahllosen Heimatvereinen hatten sich Akademiker und interessierte Laien zusammengeschlossen, um Landschaft und Kultur vor den schädlichen Auswirkungen der Industrialisierung und Verstädterung zu schützen. Ohne Zweifel bildet die historische Kulturlandschaft auch heute noch die Schnittstelle zwischen der Denkmal- und Heimatpflege auf der einen Seite und dem Naturschutz und der Landschaftspflege auf der anderen Seite. Schließlich prägen nach wie vor zahlreiche Elemente der historischen Kulturlandschaft die Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftswelt des ländlichen Raumes. Sie geben Zeugnis vom Umgang früherer bäuerlicher Generationen mit der sie umgebenden Natur. Es sind uns damit – von alten Flurformen mit ihren jahrhundert alten Parzellengrenzen über historische Weinberganlagen bis hin zu ehemaligen Verkehrswegen – geschichtliche Werte überliefert. Diese stellen auch ein erhebliches Potential für den eigenständigen Charakter der Regionen dar. Kurzum: Für die jeweiligen Bewohner bedeutet eine intakte Kulturlandschaft einen wichtigen Beitrag zu ihrem regionalen Selbstverständnis. Ein Verlust an Kulturlandschaft würde vielfach einen Bruch in der Kontinuität der Entwicklung des ländlichen Raumes bedeuten, die auf Tradition aufbaut und Veränderungen nur in behutsamen Schritten zulässt. Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege hat deshalb bisher gerne mit dem Naturschutz kooperiert – und wird dies auch in Zukunft gerne tun.

**Johann Böhm, Landtagspräsident a. D.**  
Vorsitzender des Bayerischen  
Landesvereins für Heimatpflege e. V.  
(damals: Bayerischer Verein für  
Volkskunst und Volkskunde e.V.)

Der Bezirksverein München, Ober- und Niederbayern des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) freut sich sehr, dem Bayerischen Naturschutz zum Jubiläum „100 Jahre Kooperativer Naturschutz“ zu gratulieren. Der Bezirksverein, der 1876 gegründet wurde, rechnet es sich zur Ehre an, nicht nur bei Gründung des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege Pate gestanden zu sein, sondern auch den Naturschutz in Bayern auf seinem bisherigen Weg in vielerlei Hinsicht begleitet zu haben. Der VDI versteht sich seit seiner Gründung als neutraler Sprecher der Technik und ist mit seinen 125.000 Mitgliedern auf allen technischen Gebieten aktiv. In Bayern allein sind 20.000 Mitglieder des Vereins registriert. Der Bezirksverein des VDI beschäftigt sich seit langem – und in den letzten Jahren mit stark wachsender Tendenz – in seinen Arbeitskreisen mit Bio-, Umwelt- und Agrartechnik. Es werden jährlich zahlreiche Vorträge und Exkursionen zu speziellen Themen des Naturschutzes und der Landschaftspflege angeboten und darüber hinaus enge Beziehungen zu Ministerien des Freistaats und den Hochschulen unterhalten. Auch auf diese Weise können die Studenten der Ingenieurwissenschaften vom ersten Semester an in das Gedankengut, in die Aufgaben und Ziele des Landschaftsschutzes eingeführt werden. Berichtet wird über diese Tätigkeiten in der weit verbreiteten Vereinszeitschrift „Technik in Bayern“, die parallel zu den wöchentlichen VDI-Nachrichten sechs Mal im Jahr erscheint. Der Bezirksverein sieht der weiteren Zusammenarbeit und der gegenseitigen Ergänzung und Stärkung mit dem staatlichen und verbandlichen Naturschutz mit großer Freude entgegen.

**Dr. Christoph-Friedrich v. Braun**  
Vorsitzender des Bezirksvereins München,  
Ober- und Niederbayern des  
Vereins Deutscher Ingenieure e.V.



Als im Jahre 1905 der „Bayerische Landesaussschuß für Naturpflege“ in Bayern gegründet wurde, war die seit 1869 bestehende Geographische Gesellschaft München (GGM) unter den 12 Gründungsorganisationen. Als derzeitiger Vorsitzender der GGM ist es mir ein besonderes Bedürfnis und eine Ehre, dem staatlichen Naturschutz als „Nachfolgeorganisation“ anlässlich des 100jährigen Bestehens zu gratulieren und ein erfolgreiches nachhaltiges Wirken auch in der Zukunft zu wünschen. Die Geographische Gesellschaft in München war immer eng mit der Geographie an der Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität in München verbunden, wodurch die dort behandelten, nach heutigem Sprachgebrauch „umweltrelevanten“ Themen auch in sie hinein wirkten. Die Münchner Geographie begreift sich, wie auch der staatliche Naturschutz und andere Institutionen und Organisationen, als ein Fachgebiet, das Entscheidendes für den Umweltschutz beigetragen hat und beiträgt. Sie hat die Kompetenz in der Analyse globaler wie regionaler Umweltprozesse und deren Veränderungen über eine an Nachhaltigkeit orientierte Raumentwicklung, sie besitzt eine auf Integration zielende Dialogfähigkeit mit den an der Lösung spezifischer Gesellschaft-Umwelt-Fragestellungen beteiligten Nachbardisziplinen. Für die Zukunft ist an ein weiteres, sich vertiefendes Zusammenarbeiten aller mit den anstehenden Umweltproblemen befassten Fächern und Organisationen in Richtung auf eine „Integrative Umweltwissenschaft“ zu denken.

**Prof. Dr. Otfried Baume**  
Vorsitzender der Geographischen  
Gesellschaft in München e.V.

Der Isartalverein e.V. war einer der zwölf Gründungsmitglieder des Bayerischen Landesaussschusses für Naturpflege. Der Isartalverein verfolgt heute noch die gleichen Ziele wie im Jahr 1905 unter der Führung des bekannten Architekten und Naturschützers Gabriel von Seidl. Der Verein kämpft für den Erhalt der landschaftlichen Schönheiten des Isartals von der Landesgrenze bis zur Landeshauptstadt München und

engagiert sich für die Menschen und die Natur. Er nimmt als Träger öffentlicher Belange Einfluss auf kommunale Bauleitplanungen, um Schäden in der Landschaft zu verhindern. Er kauft Grundstücke in landschaftlich reizvoller Lage, die sonst bebaut oder durch anderweitige Nutzung der Natur entzogen würden. Zu den weiteren Aufgaben gehören das Anlegen von Rastplätzen und die Ausweisung von Wegen für Wanderer und Radfahrer, die das Isartal erleben möchten. Unser Ziel ist es, die verantwortlichen Kommunalpolitiker immer wieder darauf hinzuweisen und mit ihnen gemeinsam dafür zu sorgen, dass mit einer der schönsten Flusslandschaften Europas sensibel umgegangen wird und damit auch die nachfolgenden Generationen die Flora und Fauna bewundern können. Wir Menschen brauchen die Natur als Lebens- und Erholungsraum. Der Isartalverein sieht als eine große und wichtige Aufgabe, Kindern und Jugendlichen die Bedeutung der Natur zu erklären und sie für ihren Erhalt zu sensibilisieren. Der staatliche Naturschutz ist für uns ein wertvoller Partner, um alle genannten Aufgaben und Ziele zum Schutze der Natur zu erfüllen.

**Erich Rühmer**  
1. Vorsitzender des Isartalvereins e.V.  
(Verein zur Erhaltung der landschaftlichen  
Schönheiten des Isartals)

In der Gründungssitzung am 14.10.1905 des Bayerischen Landesaussschusses für Naturpflege war auch der Bayerische Architekten- und Ingenieur-Verein vertreten. Der Münchener Architekten- und Ingenieur-Verein (MAIV) als Repräsentant dieses Verbandes möchte deshalb dem Bayerischen Naturschutz die besten Glückwünsche zum 100jährigen Jubiläum aussprechen. Wir gratulieren besonders herzlich, da es sich in den vielen vergangenen Jahren herausgestellt hat, dass die damalige Befürwortung der Zielsetzungen des Ausschusses gerechtfertigt war und der Bayerische Naturschutz trotz aller Schwierigkeiten große Erfolge bei seinen anspruchsvollen Verpflichtungen nachweisen kann.

Der Münchener Architekten- und Ingenieur-Verein ist auch den bereits seit seiner Gründung im Jahr 1833 genannten eigenen Zielen zur Pflege der Baukultur, zu der die Landschaftspflege gehört, treu geblieben. Insbesondere die Probleme der Landschaftspflege im Zusammenhang mit den Trassenführungen der öffentlichen Verkehrswege, den Wasserstraßen sowie den lebenswichtigen, städtebaulich bedeutsamen Grünräumen waren stets ein Anliegen des Münchener Architekten- und Ingenieur-Vereins. Wir wünschen dem Bayerischen Naturschutz weiterhin ein gutes Gelingen seines anerkannten und wertvollen Engagements zur Pflege der Landschaftskultur in Bayern.

**Ernst Baumann**  
**1. Vorsitzender des Münchener**  
**Architekten- und Ingenieur-Vereins e.V.**

Die MÜNCHNER KÜNSTLERGENOSSENSCHAFT königlich privilegiert 1868 (MKG) ist die älteste, traditionsreichste Künstlervereinigung Münchens. Sie hat in dem langen Zeitraum ihres Bestehens viele Stürme und Katastrophen überlebt. Viele bekannte und später berühmt gewordene Künstler wie z.B. Wilhelm Leibl, Franz von Lenbach oder Wilhelm Diez, der mit seiner Schule eine ganze Epoche prägte, waren Mitglieder der MKG. Die MKG war unter den 12 Gründungsmitgliedern des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege vertreten durch ihren damaligen Präsidenten Karl Albert von Baur, Maler. Spätere Mitglieder waren die Landschaftsmaler Ludwig Bolgiano und Albert Stagura. Auf dem Erbe der „Großen“ fußend, sind es die heutigen Künstler der MKG, die sowohl die Tradition wie auch die modernen Entwicklungen in der gegenständlichen Kunst vertreten und weiterentwickeln sowie junge Künstler fördern. Auch heute wird die Natur positiv dargestellt, oder es werden als Warnung die an ihr begangenen Sünden gezeigt. Die MKG ist jährlich einmal mit einer großen Ausstellung im Haus der Kunst vertreten. Sie ist dadurch in der Lage, ihrem großen Freundeskreis sowie allen an der Kunst interessierten Menschen einen Überblick über ihr künstlerisches Schaffen zu geben.

**Joachim Oberländer, Maler**  
**1. Präsident der Münchner**  
**Künstlergenossenschaft**

In Band VI der „Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V.“ findet sich im Bericht über die Monatsversammlung am 31. Oktober 1905, dass nun die Ornithologische Gesellschaft in den neugegründeten „Landesausschuß für Naturpflege“ kooptiert. Im Mai 1906 verliest der damalige Vorsitzende Dr. Carl Parrot sein Referat „Naturschutz in der Vogelwelt“, das auf die Notwendigkeit staatlicher Maßnahmen zum Schutze aller bedrohten Vogelarten hinweist. Zu diesem Zweck empfiehlt er die Schaffung größerer Schutzgebiete, wie sie teilweise in Staatsforsten gegeben seien. Er macht darauf aufmerksam, dass durch die Tätigkeit der staatlichen Flurbereinigung vielfach in bedauerlichster Weise Bäume und Hecken von den Feldern und Bachufern verschwänden. Weiter betont er, dass auch ein Seengebiet in die Schongebiete mit einbezogen werden solle. Auch an die Avifauna der Flüsse und Moore müsse gedacht werden und an die Mithilfe von Privaten und Gemeindeverwaltungen. Wir sehen: Innerhalb eines Jahrhunderts haben sich sowohl Themenfeld als auch Probleme von Schutz und Pflege der Natur wenig geändert: Auch heute versuchen engagierte ehrenamtliche Naturschützer, die Eingriffe der Menschheit in umweltverträgliche Bahnen zu lenken, indem sie den staatlichen Naturschutz mit Informationen versorgen, in der Hoffnung, dass ihre Wissensvermittlung Erfolge zeitigt. Im Wandel der Zeiten wechseln Wille und Engagement des Staates, an dieser Aufgabe mitzuwirken. Ich wünsche dem Natur- und Artenschutz, insbesondere aber dem Kampf der vielen einzelnen lobby-freien Naturschützer auch in Zukunft den Erfolg, der ihnen zustehen muss, wenn unsere Umwelt lebenswert bleiben soll; die Regierenden tragen indes letztlich die Verantwortung für die Umsetzung!

**Manfred Siering**  
**Vorsitzender der Ornithologischen**  
**Gesellschaft in Bayern e.V. (gegr. 1897)**

Der **Verein bildender Künstler „Münchner Sezession“** und die **Künstlervereinigung Luitpoldgruppe** wurden 1938 durch die Nationalsozialisten aufgelöst.  
Der **Verein für Naturkunde e.V.** existiert seit 2001 nicht mehr.

# Effektivität setzt eine einheitliche, gemeinsame Strategie aller Naturschützer in Deutschland voraus. Die Idee zum Ersten Deutschen Naturschutztag 1925 in München wird geboren.

Erster  
Deutscher Naturschutztag

in München am 26., 27. und 28. Juli 1925



Bericht  
erstellt vom  
Bayerischen Landesauschuß für Naturpflege



Künstlerhaus am Lenbachplatz in München



Eduard von Reuter,  
Mitglied der  
Vorstandschaf  
des Bayerischen  
Landesaus-  
schusses für  
Naturpflege und  
des Bund  
Naturschutz in  
Bayern e.V.

## Erster deutscher Naturschutztag in München am 26., 27. und 28. Juli 1925

veranstaltet vom Bayer. Landesauschuß für Naturpflege in München  
in Gemeinschaft mit dem Bund Naturschutz in Bayern e.V.  
unter Beteiligung von Vertretern der Landesstellen der deutschen Staaten

### Tagesordnung:

Sonntag, den 26. Juli 1925

20.00 Empfangsabend im Künstlerhaus, Lenbachplatz 8

Montag, den 27. Juli 1925

8.30 Begrüßung und Berichterstattung über die Organisation  
des Naturschutzes in Bayern

9.30-12.30 Vorträge:  
Naturschutz und Gesetz, Ministerialrat Dr. Schnitzler,  
Berlin  
Naturschutz und Volksbildungsarbeit, Universitäts-Prof.  
Dr. Aloys Fischer, München

Schutz der Alpenpflanzen, Apotheker Dr. Carl Schmolz,  
Bamberg

Forstwirtschaft und Naturschutz,  
Universitäts-Prof. Dr. L. Fabricius  
Die Bedeutung der Naturschutzparke, Gutsbesitzer  
Erwin Bubeck, Eschenau

13.00 Gemeinschaftliches Mittagessen

15.00 Besichtigung der Ausstellung "Naturschutz und  
Naturpflege" im Weißen Saal des Polizeigebäudes,  
Neuhäuserstraße, Eingang Augustinerstr., Eck-Portal  
Vorträge:

Der Naturschutzpark in der Lüneburger Heide  
(Lichtbilder), Lehrer C. Ritters, Hamburg  
Das Naturschutzgebiet in den Berchtesgadener Alpen,  
Königssee-Steinernes Meer (Lichtbilder  
und Filme), Studienprofessor Dr. H. Ammann, München  
Bestrebungen zur Erhaltung des Wisents, Dr. Kurt  
Priemel, Direktor des Zoologischen Gartens,  
Frankfurt a. M.

20.00 Zusammenkunft auf der Terasse des Augustiner-Kellers

Dienstag, den 28. Juli 1925

9.00-12.00 Vorträge:  
Schutz der Moore, Regierungsrat Dr. Hermann Paul,  
München  
Naturschutz und Industrie einschließlich Bergbahnen  
und Talsperren, Prof. Dr. Schultze-Naumburg, Saaleck  
Vogelschutz im Rahmen des Naturschutzes,  
Regierungsrat Karl Hänel, Bamberg  
Südländische Amphibien nördlich der Alpen und die  
Notwendigkeit ihres Schutzes, Dr. Philipp Lehrs,  
München  
Bedeutung des Naturschutzes für die naturwissen-  
schaftliche Forschung,  
Professor Dr. W. Schoenichen, Berlin  
Praktischer Naturschutz durch die Bergwacht, Dr. R.  
Gistl, München

12.00-12.30 Erledigung geschäftlicher Fragen

13.30 Mittagessen

14.30 Besichtigung der "Deutschen Verkehrsausstellung" und  
der Abteilung "Naturschutz und Verkehr"

18.00 Zwanglose Zusammenkunft

Mittwoch, den 29. Juli 1925

### Besichtigungen

Alpines Museum, Deutsches Museum, Botanischer Garten (Nymphenburg),  
Naturwissenschaftliche Sammlungen des Staates in der  
Akademie der Wissenschaften, Ausstellung alter natur-  
wissenschaftlicher Werke in der Staatsbibliothek



# In den 70er Jahren rücken Umwelthemen immer stärker in das Zentrum gesellschaftspolitischer Diskussionen.

Bayern erhält:



1970 das erste Umweltministerium in Europa



1970 den ersten deutschen Nationalpark



1973 ein eigenes Naturschutzgesetz



1974 einen Umweltausschuss im Bayerischen Landtag



1976 die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege



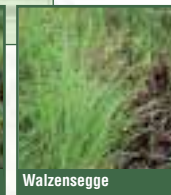
Erfassungsbogen von 1972:



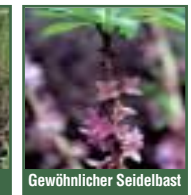
„Biotopkartierung“



Sumpfdotterblume



Walzensegge

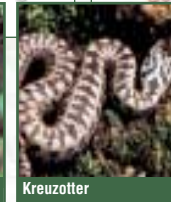


Gewöhnlicher Seidelbast

## „Artenschutzkartierung“: Reptiliennachweise 1986 und 2004



Zauneidechse



Kreuzotter



Ringelnatter

Ab 1970 wird der Naturschutz auf staatlicher und verbandlicher Ebene ausgebaut.

Die fachlichen Voraussetzungen für eine fundierte und umfassende Naturschutzarbeit werden geschaffen: Biotope und Arten werden bayernweit erfasst.

Umweltverbände und -vereine verzeichnen starke Mitgliederzuwächse. Der Bund Naturschutz wird mit dem Beginn der Präsidentschaft von Hubert Weinzierl zum naturschutzpolitischen Interessensverband.

Unter Ministerpräsident Dr. h.c. Alfons Goppel wird 1970 das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen gegründet – das erste Umweltministerium in Europa.

### Die bayerischen Umweltminister:

- 1970 – 1977 Dr. h.c. Max Streibl (+)
- 1977 – 1990 Alfred Dick (+)
- 1990 – 1994 Dr. Peter Gauweiler
- 1994 – 1998 Dr. Thomas Goppel
- seit 1998 Dr. Werner Schnappauf

## Konzepte, Planungen und Umsetzungsprojekte



1982 wird im Bayerischen Naturschutzgesetz der Biotopschutz festgeschrieben. 2005 sind etwa vier Prozent der Landesfläche als Biotope erfasst.



„Ein jeder Baum nach seiner Art“ - Mehlsbeerenprojekt der Evangelischen Kirche Bayern in der Nördlichen Frankenalb

Bayerischer Naturschutzfonds:  
Die 1982 gegründete Stiftung hat bisher über 56 Millionen Euro Fördermittel für Naturschutzprojekte bereitgestellt.



Großer Brachvogel, Streuwiesenhandmäh

Erfolgsgeschichte Vertragsnaturschutz: Im Wiesenbrüterprogramm werden 1983 erstmals freiwillige Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Landwirten geschlossen.



Erstes ABSP-Umsetzungsprojekt im Sallingbachtal, Landkreis Kelheim, 1988

Für jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt wird ein Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern (ABSP) zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Pflanzen- und Tierarten und ihren Lebensräumen erstellt.



Revolution der Naturschutzarbeit:  
Seit 1998 stehen die wesentlichen Naturschutzfachdaten digital im Fachinformationssystem Naturschutz (FISNatur) zur Verfügung.



Spatenstich mit Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, Umweltminister Dr. Werner Schnappauf, Dr. Klaus Schröder (LBV), Ludwig Sothmann (LBV)

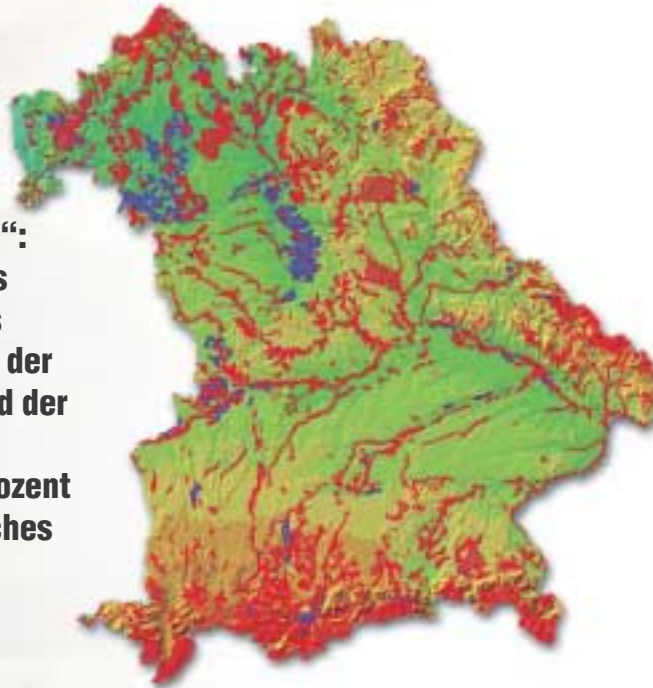
BayernNetz Natur: Ein landesweiter Biotopverbund entsteht. 2003 startet das 300ste Projekt im Eglinger Filz, Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. 2006 besteht das BayernNetz Natur aus über 340 Projekten.

## Naturschutz wird international



„Natura 2000“:  
Gemeinsames  
europäisches

Schutzgebietssystem auf Basis der  
Flora-Fauna-Habitat- (1992) und der  
Vogelschutz-Richtlinie (1979).  
2005 meldet Bayern über 11 Prozent  
der Landesfläche als europäisches  
Naturerbe nach Brüssel.



Herbstlicher Buchenwald in der Rhön



Fischotter und Mühlkoppe

„Übereinkommen über die Biologische  
Vielfalt“ von Rio 1992: Die Unterzeichner-  
staaten verpflichten sich die natürlichen  
Lebensgrundlagen zu schützen.



Ein „Netzwerk alpiner Schutzgebiete“ entsteht  
auf der Grundlage der Alpenkonvention (1991)  
und des zugehörigen Fachprotokolls  
Naturschutz und Landschaftspflege.



Die Europäische Union unterstützt den bayeri-  
schen Vertragsnaturschutz und internationale  
Naturschutzprojekte finanziell über verschie-  
dene Förderprogramme.



# Umweltbildung



Umweltbildung geht uns alle an. Unter diesem Überbegriff sammeln sich alle Maßnahmen, die Mitmenschen zu umweltgerechtem, „ökologischem“ Umgang mit Natur und Ressourcen anhalten sollen. Ein Gutteil einer solchen Bildung findet

draußen statt, ob in einem Nationalpark, einem Naturpark, einem Ökozentrum oder einfach im „Wäldchen um die Ecke“. Bildung zu Nachhaltigkeit ist das neue, alte Stichwort für einen solchen Anstoß zum Umdenken und zum Bewusstmachen der Chancen und Grenzen von Ökosystemen. Umweltbildung muss also sensibilisieren, den Blick für das Ganze und Ganzheitliche öffnen, ein Bewusstsein für die Belastung und „Endlichkeit“ unseres „Raumschiffs Erde“ schaffen helfen und uns letztendlich zum verantwortlichen „World Ranger“ machen. Schulische Umwelterziehung schließt diese genannten Ziele ein, setzt aber zusätzlich auf eine Prägungssensibilisierung junger Menschen.

Umweltbildung und -erziehung bettet sich ein in eine Erziehung zur Verantwortung, zur Dialogfähigkeit, zum Folgenbewusstsein. Sie leitet zu einem konsequenten Dialog an, der für die Notwendigkeit des Naturschutzes sensibel machen soll. Das nötige kognitive Wissen für einen verantwortlichen Umgang mit der Natur kann aus verschiedenen Quellen stammen, meist aber aus freilandbiologischer Erfahrung.

Draußen im Grünen kann leichter eine Beziehung zur Realität geschaffen und das Zusammenwirken verschiedener ökologischer Faktoren oft auch glaubwürdiger aufgezeigt werden. Eine ganze Reihe von pädagogischen Pionieren hat immer wieder auf die besondere Bedeutung von Primärerfahrungen im Freiland hingewiesen, die einen lebensnahen, situationsbezogenen, emotionalen Zugang zur Natur und zu Problemen ihres Schutzes möglich machen (können). Artenvielfalt, Ökologie, Lebensraumvielfalt, Natur- und Umweltschutz lassen sich konkreter an und in der Wirklichkeit erschließen. Letztlich muss Umweltbildung/-erziehung über eine reine Wissensakkumulation einer sachlichen Aufklärung hinaus zu einem nachhaltigen Denken führen, zu einem verantwortungsvollen Handeln, vor allem aber auch zur erfolgreichen Überbrückung bestehender Hürden einer persönlichen Bereitschaft zum wirklichen Tun. Tragende Säule hierzu ist die Erzeugung von Bewusstsein für Umweltfragen, um die Bereitschaft für den verantwortlichen Umgang mit der Umwelt zu fördern und zu einem umweltbewussten Verhalten zu begleiten, das über die Schul- und Jugendzeit hinaus langfristig, ja lebenslang wirksam bleibt.

**Prof. Dr. F. X. Bogner**  
Lehrstuhl Didaktik der Biologie  
Universität Bayreuth

Portal zur Umweltbildung  
[www.umweltbildung.bayern.de](http://www.umweltbildung.bayern.de)





BayernTour Natur

## BayernTour Natur 2006 Auftritt: 25. bis 28. Mai

**Faszination Natur erklärt und erlebt – das ist BayernTour Natur.**

2001 vom Umweltministerium ins Leben gerufen, hat sie sich zum größten Natur-Event Deutschlands entwickelt. 2005 wurden rund 1400 Natur-Touren angeboten, die von 40.000 Teilnehmern besucht wurden.

Die BayernTour Natur ist ein großes Netzwerk, eine Kooperation, an der sich Verbände, Vereine, Unternehmen und Behörden beteiligen. Viele Hundert Privatpersonen engagieren sich als Führer von Natur-Touren „ehrenamtlich“.

Die BayernTour Natur 2006 beginnt mit dem Auftaktwochenende vom 25.5.2006 bis 28.5.2006 und dauert bis zum 31.10.2006.

Das aktuelle Veranstaltungsangebot finden Sie im Internet:

[www.tournatur.bayern.de](http://www.tournatur.bayern.de)

Das informative Magazin zur Veranstaltung mit Veranstaltungskalender können Sie unter [www.umweltministerium.bayern.de](http://www.umweltministerium.bayern.de) kostenlos bestellen.



## Netzwerk Naturschutz - Zukunftsfähiges Modell einer Bürgergesellschaft

Es gibt wohl kaum einen gesellschaftlichen Bereich, in dem staatliches, verbandliches und persönliches Engagement für das Gemeinwohl so eng miteinander verbunden sind wie im Naturschutz.

Die Erhebung von Grundlagen, die Erstellung von Konzepten, die Umsetzung von Maßnahmen der letzten Jahrzehnte wäre ohne die Mithilfe tausender ehrenamtlich im Naturschutz Tätiger nicht in dem Umfang und der Qualität zu leisten gewesen – oder es hätte ein Vielfaches an öffentlichen Mitteln aufgewendet werden müssen. Der staatliche Naturschutz kann ohne diese Unterstützung seine Aufgaben nicht erfüllen.



**Landesbund für Vogelschutz e.V.  
1. Vorsitzender Ludwig Sothmann**

„Vielfalt erhalten heißt Lebensqualität schaffen und Zukunft sichern. In diesem Sinne zielt die Arbeit des LBV auf:

- uneingeschränktes Lebensrecht der Kreatur,
- Sicherung wichtiger Lebensräume,
- ein vitales Netz ökologischer Vorrangflächen,
- Nachhaltig naturverträgliche Landwirtschaft.“



**Bund Naturschutz in Bayern e.V.  
Vorsitzender Prof. Dr. Hubert Weiger**

**„Naturschutz – Verantwortung für die Zukunft“**

„Herausragende Landschaften von der Weltenburger Enge bis zum Königsee, an denen sich heute alle erfreuen, sind oft genug von ehrenamtlichen Naturschützern früherer Generationen in unermüdlichem und vielfach gesellschaftlich damals noch nicht akzeptiertem Einsatz gerettet worden. Diese umweltpolitische Vorreiterfunktion wird der Bund Naturschutz auch künftig wahrnehmen!“



**Deutscher Alpenverein e.V.  
Präsident Prof. Dr. Heinz Röhle**

„Von Anfang an dabei! Deutscher Alpenverein: 58 AV-Sektionen machten unter Führung der AV-Sektion München im Jahr 1904 an das Königliche Staatsministerium des Innern eine Eingabe mit der Bitte auf Schutz der Naturdenkmäler. Auch heute setzt sich der DAV mit seinen Projekten wie „Klettern und Naturschutz“ sowie „Skibergsteigen umweltfreundlich“ für einen kooperativen Naturschutz ein - mit dem Bayerischen Umweltministerium als Partner. Der DAV gratuliert herzlich.“



**Landesjagdverband Bayern e.V.**  
**Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke**

„Erfolgreicher Naturschutz ist Teamwork. Wir bayerischen Jäger wissen das aus der täglichen Arbeit in der Natur und durch den permanenten Dialog mit der Gesellschaft. Wir sind stolz, Teil des Erfolgsmodells des kooperativen Naturschutzes zu sein.“



**Landesfischereiverband Bayern e.V.**  
**Präsident Eberhard Roese**

„Der Landesfischereiverband Bayern e.V. als anerkannter Naturschutzverband und seine Bezirksverbände setzen sich aktiv für den Erhalt und die Verbesserung (Renaturierung) der bayerischen Gewässer sowie ihrer Fauna und Flora, die Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer, den Schutz gefährdeter Arten und den Wiederaufbau zusammengebrochener Fischbestände, die Beseitigung von Gefährdungsursachen und die nachhaltige Hege und Nutzung der heimischen Fischfauna ein.“



**Schutzgemeinschaft Deutscher Wald  
Landesverband Bayern e.V.**  
**1. Vorsitzender  
Eugen Freiherr von Redwitz**

“Die forstliche Entwicklung lief vom Wald des Königs über den Wald des Staates zum Wald des Volkes.” (R. Hanauer, Präsident der SDW von 1964 bis 1990).

„Der Wald ist von besonderer Bedeutung für den Naturhaushalt und ist wesentlicher Teil der natürlichen Lebensgrundlage. Diese Erkenntnis, bereits vor über drei Jahrzehnten im Waldgesetz verankert, schließt alle Bemühungen unseres Verbandes für Natur, Umwelt und die Bürger – für die wir sprechen wollen – ein. Durch waldfreundliche, realistische Forderungen, durch Jugendarbeit und Waldpädagogik wollen wir die Bürger über die Bedeutung des Waldes und seiner Lebensgemeinschaften für das Gemeinwohl aufklären.“



**Deutsche Gebirgs- und Wandervereine e.V.  
– Landesverband Bayern  
Präsident Dr. Helmut Reinel**

„Unsere Ziele und Aufgaben: Betreuung von 35.000 km Wanderwegen als Informations- und Leitsystem zur Besucherlenkung und zur Erholung in der freien Natur; Qualifizierung von Wanderführern und Naturschutzwarten; Erwerb und Pflege von Biotopen; Umwelterziehung; Stellungnahmen als anerkannter Naturschutzverband; Mitwirkung in Naturschutzbeiräten; ganzheitliche energieeffiziente Ver- und Entsorgung auf den Berghäusern.“



**Deutscher Verband für  
Landschaftspflege e.V.  
Landessprecher der  
Landschaftspflegeverbände in Bayern  
Klaus Blümlhuber**

„Landschaftspflegeverbände – Bündnisse zwischen Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutz – anerkannt für erfolgreiche Kooperationen im ländlichen Raum! Ein Modell für die nachhaltige Entwicklung der Regionen und für die Lösung europäischer Naturschutzaufgaben in Bayern.“



**Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.  
1. Vorsitzender Prof. Dr. Michael Suda**

„Der 1900 gegründete und aus dem D.u.OeAV hervorgegangene Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen e.V. mit Sitz in Bamberg, seit 1928 in München, der heutige Verein zum Schutz der Bergwelt e.V., ist der älteste Naturschutzverein Bayerns und des Ostalpenraums, ist in diesem Sinne seit 1900 im gesamten Alpenraum kooperativ tätig und war vor 100 Jahren mit seinen Aktivitäten der Mitauslöser zur Gründung des Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege. Aus unserer Sicht ist Kooperation der Schlüssel zur erfolgreichen Natur- und Umweltarbeit. Mit unseren „Berichten“, „Jahrbüchern“ und Aktivitäten bemühen wir uns in diesem Sinne seit Jahrzehnten, in fundierten Artikeln zum Schutze vor allem der alpinen Natur und Landschaft, Menschen für die Natur und deren Erhalt zu begeistern und gleichzeitig auch den politischen und staatlichen Entscheidungsträgern Argumente an die Hand zu geben.“



**Arbeitsgemeinschaft der Angehörigen der  
Naturschutzwacht Bayern e.V.**

**1. Vorsitzender Eckhard W.K. Beck**

„Wussten Sie, dass es in Bayern über 1000 ehrenamtlich tätige Naturschutzwächter gibt? Natur und Heimat wird oft aus Unkenntnis zerstört. Deshalb wollen wir informieren und aufklären, in der Bevölkerung, in Schulen und Kindergärten. Unsere Devise: Man schützt nur, was man kennt. Wir unterstützen die Unteren Naturschutzbehörden beim Vollzug der Umweltgesetze, um unsere Heimat lebenswert zu erhalten – heute so dringend wie vor 100 Jahren.“



**Bergwacht Bayern  
Vorsitzender Alois Glück,  
Präsident des Bayerischen Landtags**

"Leben retten" und "Natur bewahren" sind die zwei tragenden Säulen der Bergwacht Bayern. Letztere war der Gründungsanlass: Mit dem Ziel, Artenschutz zu betreiben, wurde die Bergwacht vor 85 Jahren gegründet. Dieser über Jahrzehnte realisierte Ansatz war ein moderner Vorreiter des heute durch die Bayerische Staatsregierung propagierten "Kooperativen Naturschutzes". Immer noch und gerade wieder ist der aktiv gelebte Naturschutz als Erbe und Auftrag für die kommenden Generationen ein Leitgedanke der Bergwacht Bayern.



**Naturparkverband Bayern  
1. Vorsitzender Albert Löhner, Landrat**

„Naturparke bewahren und entwickeln Natur und Landschaft mit den Menschen und für die Menschen. In Bayern gibt es derzeit 16 Naturparke auf rund 29% der Landesfläche. Sie repräsentieren historisch gewachsene Kulturlandschaften Bayerns mit ihrer Schönheit und natürlichen Vielfalt. Naturparke verbinden den Schutz und die Nutzung von Natur und Landschaft. Sie streben eine Balance zwischen intakter Natur, Schutz und Weiterentwicklung historischer Kulturlandschaften auf der einen und wirtschaftlicher Prosperität und Lebensqualität auf der anderen Seite an. Sie sind damit Vorbilder für die Entwicklung ländlicher Regionen insgesamt und bieten die Chance, auf mehr als einem Viertel der Fläche Bayerns nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.“

Bayerisches Staatsministerium für  
Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



## Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Rosenkavalierplatz 2  
81925 München

Tel: +49 (0) 89 / 9214 - 0  
Fax: +49 (0) 89 / 9214 - 2266  
E-Mail: [poststelle@stmugv.bayern.de](mailto:poststelle@stmugv.bayern.de)  
Internet: [www.stmugv.bayern.de](http://www.stmugv.bayern.de)



## Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege

Seethalerstr. 6  
83410 Laufen

Tel: +49 (0) 86 82 / 89 63 - 0  
Fax: +49 (0) 86 82 / 89 63 - 17  
E-Mail: [poststelle@anl.bayern.de](mailto:poststelle@anl.bayern.de)  
Internet: [www.anl.bayern.de](http://www.anl.bayern.de)

### Inhaltliche Bearbeitung:

Gerti Fluhr-Meyer (München), Evelin Köstler (ANL, Laufen), Hans-Dieter Schuster (BayStMUGV, München)

### Bildnachweise:

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (9), Bayerische Staatskanzlei (1), Bayerischer Naturschutzfonds (1), Bayerisches Landesamt für Umwelt (5), Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (16), Bildarchiv des Bayerischen Landtags/Fotograf Rolf Poss (1), Bundesamt für Naturschutz (2), Europäische Union (4), Hermann J. Netz (1), Isartalverein e.V. München (1), Joswig (ANL) (4), Landschaftspflegeverein VöF e.V. Kelheim (1), Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald (1), Nationalparkverwaltung Berchtesgaden (4), Netzwerk alpiner Schutzgebiete (1), PAN Partnerschaft (3), Staatliche Landesbildstelle (4), Stadtarchiv Bamberg (2), Stadtarchiv München (3), Untere Naturschutzbehörde Rosenheim (1), Vereinte Nationen (1)

Weitere Informationen zum Thema unter [www.anl.de](http://www.anl.de).

Eine umfangreiche Publikation der ANL zur Naturschutzgeschichte erscheint Juli 2006.